

# **Abschlussbericht**

**Auslandsaufenthalt an der Clemson University, SC, USA**

**Fall Semester 2019**

## **Vorbereitungen**

Als Studierender im Bachelorstudiengang Automobilität hat mich die USA sowohl als Land als auch als Mittelpunkt moderner Computertechnologie sehr interessiert. Nachdem mein Wunsch, ein Auslandspraktikum dort zu absolvieren nicht funktioniert hat, hat sich aufgrund einer Kooperation meiner Hochschule Landshut die kurzfristige Möglichkeit geboten, ein Auslandssemester an der Clemson University in South Carolina zu absolvieren. Diese habe ich dann auch sofort angenommen und mich beworben.

## **Bewerbung**

Die Bewerbung hat neben Anschreiben und Lebenslauf in englischer Sprache, die von meinem International Office entgegengenommen wurden, auch weitere Unterlagen gefordert, welche über einen Online Zugang an die Clemson University übertragen wurden. Dazu zählten akademische Nachweise, Sprachnachweise, Finanznachweise, Impfunterlagen und die Kurswahl. Zeitlich am intensivsten habe ich die Kurswahl empfunden. Über ein Online-Portal lassen sich die angebotenen Kurse inklusive einer kurzen Beschreibung einsehen. Die gewünschten Kurse mussten dann in ein Formular eingetragen werden, welches auch die korrespondierenden Kurse des Learning Agreement und dessen Beschreibung enthalten. Zudem waren die für einen Kurs vorausgesetzten, bestandenen Kurse mit anzugeben.

Leider hat sich vor Ort herausgestellt, dass dieser Aufwand sich nicht wirklich gelohnt hat, da ich in einige meiner gewünschten Kurse nicht eingeschrieben wurde, werden konnte oder diese gar nicht mehr angeboten wurden.

Grundsätzlich hat mir ein klarer roter Pfaden für den Bewerbungsprozess für Internationale Studenten gefehlt, da E-Mails von der Clemson University teilweise unübersichtliche Informationen enthalten haben.

Zusätzlich zu der Bewerbung musste sich auch um die Unterkunft gekümmert werden. Es gab die Möglichkeit, auf dem Campus oder abseits des Campus zu leben. Bei letzterem ist man jedoch selbst für die Wohnungssuche verantwortlich. Ich habe mich dafür entschieden, auf dem Campus zu wohnen, was mittels einer Online-Bewerbung relativ einfach zu realisieren war.

Neben den bereits erwähnten Bewerbungsschritten habe ich mich zeitgleich für mögliche Stipendien interessiert. Dabei habe ich neben der Unterstützung des International Office meiner Heimathochschule auch eigene Recherchen angestellt. Unter anderem habe ich mich erfolgreich für das Förderprogramm HAW.international des DAAD beworben.

## **Visum**

Aufgrund des knappen Zeitraumes von Bewerbung im April bis Programmstart im August habe ich mein Flugticket bereits vor meinem Visa-Interview in dem nächstgelegenen US-Generalkonsulat in München gebucht. Zwischen Konsulatstermin und Abreise in die USA lagen nur 10 Tage. Glücklicherweise war mein Visum innerhalb von 2 Tagen bereit zur Abholung. Daher ist es meine Empfehlung, einen Auslandsaufenthalt mit reichlich zeitlichem Vorsprung zu planen, um Stress und Ungewissheit zu vermeiden.

## **Flug**

Ab München gibt es einmal täglich einen Direktflug der Fluggesellschaft Delta nach Atlanta. Von dort aus gibt es einen weiteren Anschlussflug nach Greenville, was etwa 45 Minuten von Clemson entfernt liegt. Von Greenville aus bietet die Clemson University einen Flughafen-Shuttlebus an, bei dem sich ein Sitzplatz reservieren lässt. Die Einreise in die USA ist problemlos, allerdings sollte man etwas Zeit einplanen, da die Wartezeiten an den Passkontrollen stark variieren können.

## **Ankunft und Unterkunft**

In Clemson angekommen habe ich am Schalter des Wohnheims den Zimmerschlüssel sowie Bettwäsche erhalten. Das Einchecken ist 24h am Tag möglich und damit unabhängig von der Ankunftszeit. Im Appartement habe ich meine Mitbewohner getroffen, von denen auch zwei deutsch waren. Zudem gab es Flyer mit Informationen zu Aktionen auf dem Campus. Eine Willkommensveranstaltung für alle internationalen Studenten gab es erst zwei Tage später, jedoch wohnten wir alle in beieinander liegenden Apartments und konnten uns so schon etwas kennenlernen.

Neben ein paar Aktionen, wie zum Beispiel einen Abend im Bowling-Center, die vom International Services Office für uns internationale Studenten organisiert wurden, wurde viel untereinander unternommen. Der Campus bietet eine nahezu unüberschaubare Menge an Aktionen, die per E-Mail oder Flyer angepriesen wurden. Zusätzlich konnten die groß ausgetragenen Football-Spiele im eigenen Stadion zu einer der Hauptattraktionen gezählt werden.

## **Studium**

Die ersten drei Wochentage des Studiums habe ich mit der erneuten Kurswahl verbracht. Dazu habe ich einige Kurse besucht, dessen Beschreibung für mich interessant klangen und mit den Professoren geredet. Durch die Größe des Campus, die teilweise zeitgleichen Vorlesungen und die ständige Rücksprache mit dem International Office der Clemson University war dies eine recht sportliche Angelegenheit. Wichtig bei der Kurswahl ist es, genügend Credits zu sammeln, um die für das Visum benötigte Mindestanzahl von 12 Credits für Bachelor-Studierende einzuhalten.

Anders als in Deutschland gibt es zu Beginn des Semesters die Möglichkeit sich von Kursen wieder abzumelden, die einem nicht gefallen. Aus meiner Erfahrung ist es sinnvoll, dies wahrzunehmen, wenn man genügend Kurse in der Hinterhand hat und merkt, dass einem der Kurs oder Dozent nicht liegt.

Generell wird in den USA ein anderes Bildungssystem verfolgt als in Deutschland, welches in meinem Fall einen täglichen Fokus benötigt hat. Der tägliche Aufwand wird durch Hausaufgaben und entweder angekündigte oder nicht angekündigte Leistungsabfragen vorgegeben. Dadurch ist es auch notwendig, vom ersten Tag an dem Unterrichtsstoff stetig zu folgen, um mithalten zu können. Im Fall meiner technisch orientierten Kurse hat sich die Gesamtnote aus Hausaufgaben, Quizzes, Tests, Assignments und dem Final Exam zusammengesetzt.

## **Sport und Freizeit**

Für alle Studenten der Universität stehen zwei Fitnessstudios frei zu Verfügung, welche unter anderem auch eine Kletterwand, ein Schwimmbad und geführte Sportkurse anbieten. Zudem gibt es Angebote für jede mögliche Sportart in Form von Vereinen, Gruppen oder Kursen. Es gibt auch die Möglichkeit, gegen Gebühr einen angerechneten Sportkurs zu belegen. Ich habe zum Beispiel einen Wildwasserkajaks-Kurs belegt. Kostenpflichtig werden ab und zu auch Tagesfahrten angeboten, welche Mountainbiken oder Wandern betreffen und einem die Möglichkeit geben, auch die Umgebung von Clemson zu erkunden.

## **Finanzen**

Da es in den USA fast überall möglich ist mit Kreditkarte zu zahlen, ist es sinnvoll, eine Kreditkarte zu haben, die keine Auslandsgebühren erhebt. Bei den Fast-Food Restaurants auf dem Campus lässt sich bequem mit dem Studentenausweis bezahlen,

falls dieser manuell oder durch einen Meal-Plan mit Guthaben aufgeladen ist. Mit einem Meal-Plan lassen sich alle drei Mensen auf dem Campus besuchen. Für mich hat sich ein Unlimited Meal-Plan bezahlt gemacht, mit dem ich unendlich oft essen gehen konnte. Es gibt jedoch auch andere Optionen. Die Entscheidung darüber lässt sich allerdings auch noch vor Ort treffen und auch ändern.

### **Öffentliche Verkehrsmittel**

Die Clemson University bietet einige Buslinien an, die hauptsächlich innerhalb der Stadt kostenlos unterwegs sind. Damit lässt sich auch der lokale Supermarkt erreichen. Es gibt neben dem bereits erwähnten Flughafen-Shuttle auch noch einen anderen Bus zu einer Außenstelle nach Greenville. Allerdings halten die Busse zum Beispiel, gegen mein Verständnis, nicht an dem zur Universität gehörenden Sportbereich mit Badestrand, der zu Fuß etwa 45 Minuten vom Wohnheim entfernt liegt und bei dem auch Sportkurse stattfinden. Wer die Umgebung erkunden möchte, kommt daher um eine Autofahrt nicht herum. Allerdings hat beinahe jeder amerikanische Studierende ein Auto und somit lassen sich auch Fahrgemeinschaften bilden.

### **Fazit**

Das Auslandssemester an der Clemson University war eine intensive Erfahrung, die mich in den verschiedensten Bereichen bereichert hat. Neben anderen Kulturen konnte ich auch ein anderes Bildungssystem in einer völlig anderen, fremdsprachlichen Umgebung erleben. Trotz einiger Hürden hat das Auslandssemester sowohl mein persönliches, als auch mein Arbeitsleben um viele gewonnene Erfahrungen gestärkt. Anzumerken ist dabei noch, dass dieser Aufenthalt sich von einer vorherigen Urlaubsreise meinerseits in die USA völlig unterschieden hat. Ein Urlaub hat mir zwar auch Erfahrungen gebracht, jedoch unterscheiden sich diese weit von dem längeren Aufenthalt an der Universität. Daher kann ich jedem empfehlen, einen Aufenthalt in einem anderen Land in Erwägung zu ziehen.

Besonders möchte ich hiermit noch einmal bei den Verantwortlichen der Hochschule Landshut sowie dem DAAD danken, durch deren Unterstützung mir diese Erfahrungen in der Form erst möglich gemacht wurden.